

Die Post

wird von und nach Königswarden schon über 150 Jahre befördert.

Die Poststationen wechselten jedoch oft ihren Standort. In der „Sächsischen Zeitung“ und im Heimatheft „Königswarden im Teichland“ wird folgendes berichtet:

„Der Verkehr wuchs mit dem Bau der Chausseen auch in der Gegend von Königswarden. 1822 wurde die sogenannte Berliner Straße ausgebaut, die an die Stelle der alten Wittichenauer Straße trat und mit die Ursache war, daß auf der Ostseite des Ortes sich ein Ortsteil entwickelte und immer weiter vergrößert wurde.

Nachdem 1685 in Sachsen die Post eingeführt und zunächst auf den Hauptstraßen eingerichtet wurde, organisierte man im 18. Jahrhundert auch eine Verbindung zwischen Bautzen und der Niederlausitz. Zwischen 1782 und 1812 ist öfter von der Postexpedition die Rede.

Um 1800 gab es wöchentlich zwei fahrende Posten von Bautzen über Königswarden nach Berlin. Dieser Postverkehr dauerte bis 1890, wo nach dem Bau der Bahn im Dezember zum letzten Mal der Postwagen von Königswarden nach Bautzen fuhr. 1908 wurde die Bahnstrecke von Königswarden nach Hoyerswerda verlängert und damit der Nordwesten des Kreises weiter erschlossen. In den letzten Jahren haben durch den zunehmenden Kraftverkehr die Verhältnisse noch mehr gebessert, so daß jetzt die Zeit der Einsamkeit dieser Gegend für immer ein Ende hat."

Der im Jahre 1870 geborene Herr Felise Petermann erzählte mir 1949, daß sein Großvater Anton Petermann viele Jahre Postverwalter war.

Er besaß einen Degen und einen Zweimaster (Postbeamtenhut).

Die Pferde wurden damals im "Sächsischen Haus" untergestellt.

Die Poststation befand sich gegenüber im "Schörbelschen Haus."

Der ehemalige Postverwalter Bret
schrieb 1882 in einer kurzgefaßten
Chronik zur Postgeschichte folgendes:

„Da, wie schon erwähnt, der Ort
in früheren Jahren, den damaligen
Verhältnissen angemessen, auf
einer weit höheren Stufe der Ent-
wicklung stand, so läßt sich
annehmen, daß hier auch schon
frühzeitig eine Postanstalt be-
standen hat. Das Jahr ihrer
Errichtung ist jedoch unbekannt.
Sicher ist eine Posteinrichtung
bereits in der Mitte des vorigen
Jahrhunderts, etwa um 1750,
vorhanden gewesen. Diese war
bis zum Jahre 1807 unter Kur-
fürstlicher - Sächsischer bzw.
Königlich - Sächsischer Postver-
waltung, danach unter der des
Norddeutschen Bundes. Seit diesem
Zeitpunkt steht die Postanstalt
(Postamt III) unter Reichsver-
waltung.“

Am 20. Juli 1878 wurde mit dem
Postamt eine Telegrafenanstalt
mit Morsebetrieb vereinigt, die

am 1. Dezember 1880 in eine
solche mit Fernsprechbetrieb um-
gewandelt wurde.

Durch die Einrichtung der Post-
agentur in Miltel (früher zum
Landbestellkreis Königswartach
gehörig) hat das Postamt an
Geschäftsumfang verloren, so daß
die einkommenden Einnahmen
bereits im Kalenderjahr 1881
sich nur auf

4917 Mark, gegenüber 5118 Mark

im Vorjahr beliefen.

Vorsteher der Postanstalt, soweit
sie aus der Vergangenheit be-
kannt sind, waren:

Postverwalter Lieber von (unbekannt)
bis 1810,

Postverwalter Ernst Lieber, Sohn
des Vorigen, von 1810
bis Oktober 1850,

Postverwalter Petermann, vom
Oktober 1850 bis 1. Juli 1879,

Postverwalter Kümmer, vom
1. Juli 1879 bis 1. Juli 1881,

Postverwalter Bret, vom 1. Juli 1881
bis zum 1. März 1882
probeweise als Postassistent,
danach bis zum 31. Dezember
als Postverwalter eingestellt,

Postverwalter Peters, vom 1. Januar
1884 bis 31. März 1886 als
das Postamt III in eine
Postagentur umgewandelt
wurde.

Die älteste bekannte Postverbindung
des Ortes war die mit Baunxen
und mit Hengerswerden mittels der

„Niederrheinischer Fahrpost“

gegen Ende des vorigen und Anfang
dieses Jahrhunderts. Obwohl diese
Post in erster Linie dem Personen-
verkehr diente, waren Briefe von

der Beförderung nicht ausgeschlossen.

eine tägliche Personen- und Paketpost zwischen Baunten und Hoyerswerda wurde zuerst im August 1847 eingerichtet und am 15. September 1849 in eine tägliche Personen- und Paketpost zwischen Baunten und Cossbus (über Königs-
wartau - Hoyerswerda) umgewandelt.

Bei der fortschreitenden Entwicklung des Verkehrslebens genügte jedoch diese Entwicklung bald nicht mehr. Es mußte dann am 1. Februar 1863 noch eine zweite Postverbindung mittels Personen- und Paketpost zwischen Baunten und Hoyerswerda, beziehungsweise Cossbus, eingerichtet werden. Diese Beförderungsmöglichkeiten bestanden bis zur Eröffnung der Koldfurter - Falkenberger Eisenbahn. Von dieser Zeit an verkehrte nur noch eine Personenpost zwischen Baunten und Königs-
wartau. An Stelle der anderen trat eine Botenpost zwischen Baunten und Kleinwelka, bzw. zwischen Klein-
welka und Königswartau.

Eine im März 1874 angestrebte
Landbriefträger - Begegnung
mit Briefaustausch zwischen
Königswurthen und Großsärchen
kam ihrer Zwecklosigkeit halber
nicht zur Ausführung.

Die Diensträume der Postanstalt
sind seit ihrem Bestehen in
7 oder 8 Gebäuden untergebracht
gewesen.

Gegenwärtig befinden sie sich
in einem massiven, eigens zu
Postzwecken gebauten, vom hiesigen
Rittergut gemieteten und zu diesem
gehörenden Hause an der Chaussee."

So weit der Bericht des Postverwalters
brill aus dem Jahre 1882.

Zum Jahre 1878 erfolgte in Königs-
werth die Einführung

des Telegraf (Morsesystem)

1880 folgte bereits der Fernsprecher

In der Zeit von 1950 bis 1965
kaufte sich fast jeder Haushalt einen

Fernsehapparat (schwarz/weiß)

und nach 1970 erwarben viele Haus-
halte

Farbfernsehgeräte

für 2.000,00 M bis 7.000,00 M

1 Longspielschallplatte kostete bis
zum Mai 1990 10,00 Marks

Die Post

wechselte im Verlauf ihres Bestehens
oft den Standort.

Sie befand sich seit dem 1. 3. 1938
bei Krasche / Blumenstein

Hauptstraße 28

Seit dem 1. 11. 1952 befand sie sich
bei Pieper

Hauptstraße 43

Vom 1. 11. 1977 bis 1990 hatte sie
ihren Sitz im Gebäude der
Neuapostolischen Kirche

Hauptstraße 42

Das Postamt befand sich bis
Dezember 1990 in diesem Gebäude,
Hauptstraße Nr. 42, links hinten
im Erdgeschoss.

Vorn links sieht man noch die
Postzustellflächen. In den Jahren
1991/92 wurden diese dann abgebaut.
Seitdem gibt es wieder die Hauszustellung.



Am 10. 12. 1990 erfolgte die Einweihung
einer neuerbauten Post auf der
Hahnebergstraße 1

Die neue Post im Jahre 1991

